



E-Interview mit Vizeadmiral Andreas Krause, Inspekteur der Marine



<b>Titel des Interviews:</b>	E-Interview mit Vizeadmiral Axel Schimpf zum Thema:  „Deutsche Marine 2015 – nachgefragt“
<b>Name:</b>	Andreas Krause
<b>Funktion:</b>	Inspekteur der Marine
<b>Organisation:</b>	Deutsche Marine
<b>Datum</b>	Mai 2015

**Herr Admiral, erlauben Sie bitte - anknüpfend an Ihre Ansprache zum Abschluss der 55. Historisch-Taktischen-Tagung im Januar d. J. in Rostock-Warnemünde - einige wenige Nachfragen zu Themenbereichen, die seit geraumer Zeit diskutiert werden.**

**Ihre Absicht, ein konzeptionelles Dachdokument zu erstellen, dass die Herausforderungen der Deutschen Marine in der Zukunft beschreibt, wird von der maritimen Community sicherlich begrüßt. Wird aus einem solchen Dokument bei Berücksichtigung der Notwendigkeit von Breite vor Tiefe für den einen oder anderen Bereich mehr Tiefe abzuleiten sein ?**

Die Marine wird auch künftig das von den konzeptionellen Grundlegendokumenten geforderte, breite Spektrum an Fähigkeiten abbilden. Um diese Fähigkeiten durchhaltetfähig für alle Einsätze, einsatzgleiche und sonstige Verpflichtungen bereitstellen zu können und um Ressourcen möglichst effizient einzusetzen und mögliche Synergieeffekte zu nutzen (z.B. durch die Einschiffung eines VPD aus EST auf DEU Fregatte i.R. ATALANTA), arbeiten wir eng mit unseren internationalen Partnern zusammen. Auf diese Weise können wir auch die "Tiefe in der Breite" generieren.

**Kürzlich wurde der erste Kommandant der B-Besatzung Fregatte Baden-Württemberg „intronisiert“. Welche Realisierungsrisiken und welche Zeithürden sind für das Rüstungsprojekt F 125 und für die Funktionalität des Intensivnutzungskonzeptes derzeit noch relevant ?**

Ich möchte zwei Risiken herausgreifen, die ich momentan für besonders relevant halte: Zum einen die zeitgerechte Bereitstellung der notwendigen Daten und Systeme zur logistischen Bewirtschaftung des Schiffes und zum anderen die Fertigstellung der schiffstechnischen Betriebssoftware ILASST. Letztere wird für die Inbetriebnahme und Erprobung der Systeme an Bord, speziell auch der Antriebsanlage, benötigt. Verzögerungen hätten hier direkte Auswirkungen auf den Ablieferungstermin. Zur Intensivnutzung gehört das Mehrbesatzungsmodell. Es sieht



vor, dass für die vier F125 insgesamt acht Besatzungen aufgestellt werden. Die Besatzungen sind keinem Schiff fest zugeordnet und lösen sich auf den jeweils im Einsatz befindlichen F125 ab. Organisatorisch bereitet sich die Marine sich auf dieses Modell vor. Viele Verfahren und Vorschriften in der Marine gehen derzeit noch vom Betrieb eines Schiffes mit einer fest zugehörigen Besatzung aus. Sie müssen an die Notwendigkeiten des Mehrbesatzungsmodells angepasst werden. Notwendig ist darüber hinaus der zeitgerechte Aufbau eines Einsatzausbildungszentrums (EAZ) am Standort Wilhelmshaven. Dies ist notwendig, um die nicht an Bord befindlichen Besatzungen in Übung zu halten und auf Einsätze vorzubereiten. Die Dislozierung des EAZ in Wilhelmshaven ist auch ein Mosaikstein des Bemühens um ein attraktives Arbeitsumfeld, da Besatzungen am Familienwohrtort ausgebildet und in Übung gehalten werden können.

\*ILASST: Integriertes Leit- und Automationssystem Schiffstechnik

### **Wie ist der Sachstand in Bezug auf „Sea Lion“ – was bereitet Ihnen diesbezüglich die meisten Sorgen ?**

Mit der parlamentarischen Billigung steht der Beschaffung der 18 Hubschrauber für die Marine mit der Bezeichnung NH90 NTH NTH – Naval Transport Helicopter – Maritimer Transporthubschrauber SEA LION nichts mehr im Wege. Der Hubschrauber soll das nun deutlich in die Jahre gekommene Muster SEA KING Mk41 in dessen Fähigkeitsspektrum ersetzen. Er wird der Bordhubschrauber für den Einsatzgruppenversorger und für den zu leistenden SAR-Dienst der Marine.

Unser Ziel ist es, mit einem vertretbaren Aufwand gewährleisten zu können, dass der SEA KING Mk41 bis zur operativen Ablösung durch den SEA LION in ca. 2022 durchhält. Vor diesem Hintergrund sind wir auch an dem zeitnahen Zulauf des SEA LION interessiert. Die Marine vertraut hier auf die Industrie, dass der zeitgerechte Zulauf der ersten Hubschrauber in 2019 zur Einsatzprüfung erfolgt.

### **Die Realisierung des Mehrzweckkampfschiffes MKS 180 ist offensichtlich auf gutem Wege. Wird dieses Schiff auch in die Intensivnutzung kommen und mit mehreren Besatzungen betrieben werden und unter welchen Voraussetzungen wäre eine derartig komplexe Struktur (Intensivnutzung und Mission-Modularität) handelbar ?**

Für das Mehrzweckkampfschiff MKS 180 verfolgen wir die gleichen Nutzungskonzepte wie für die Fregatten Klasse F125. Wir werden die aus dem Projekt F125 gewonnenen Erfahrungen hinsichtlich intensiv nutzbarer Systeme fortführen. Die damit verbundene Möglichkeit, die Schiffe über einen langen Zeitraum im jeweiligen Einsatzgebiet zu belassen, erfordert das Bereitstellen von Wechselbesatzungen. Wir sehen zwei Besatzungen pro Einheit vor, die missionsbezogen durch einzuschiffende Kontingente - z.B. ein Boarding-Team oder ein Bordhubschrauber-Kontingent - ergänzt werden. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Projekten MKS180 und F125 bewegen wir uns



hinsichtlich der Intensivnutzung und der Mehrfachbesatzungen somit auf gewohntem Terrain.

Missionsmodule sehen wir als einzuschiffende Fähigkeitspakete, die auftragsbezogen mit geringem Integrationsaufwand an Bord genommen werden können. Untersuchungen hierzu werden mit dem Projekt MKS180 erstmalig durchgeführt. Zurzeit werden grundsätzliche Überlegungen zur Anbordnahme der Module sowie zu Ausbildung und Nutzung der modularen Anteile, wenn diese nicht eingeschifft sind, durchgeführt. Soweit möglich werden die Module in den Simulationsverbund der Marine an Land eingebunden werden können.

**Herr Admiral, die Agenda Attraktivität unserer Marine kommt gut an. Sie ist sicherlich kein Selbstzweck und sollte sich u. a. auch auf die Bewerberlage auswirken. Gibt es diesbezüglich schon Erkenntnisse, wie geht es weiter ?**

Die Agenda Attraktivität setzt sich aus zahlreichen Maßnahmen zusammen, die in unterschiedlichster Weise wirken. Es stimmt, dass auch die Marine hiervon profitiert. Bei den Bewerbern wird so auch das Interesse für den Dienst in der Marine geweckt und die Personalgewinnung konnte insbesondere im vergangenen Jahr einen positiven Trend aufweisen.

Wir werden aber auch neben der Agenda Attraktivität seitens der Marine weiter daran arbeiten, interessierte junge Menschen für den Dienst an Bord unserer Boote und Schiffe zu begeistern. Unter anderem werden wir daher in diesem Jahr wiederholt unsere Aktion "Marine live!" von Ende September bis Anfang November von Kiel aus durchführen und mit dem Schwerpunkt auf technisch interessierte Bewerber das hochinteressante und breit gefächerte Angebot der Marine präsentieren.

Durch unsere gemeinsamen Bemühungen bin ich zuversichtlich, dass wir den angesprochenen positiven Trend beibehalten werden.

**Herr Admiral, wir danken für das Interview !**